



GESCHÄFTSBERICHT  
2012

Vereinigte Tierversicherung  
Gesellschaft a.G.



Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

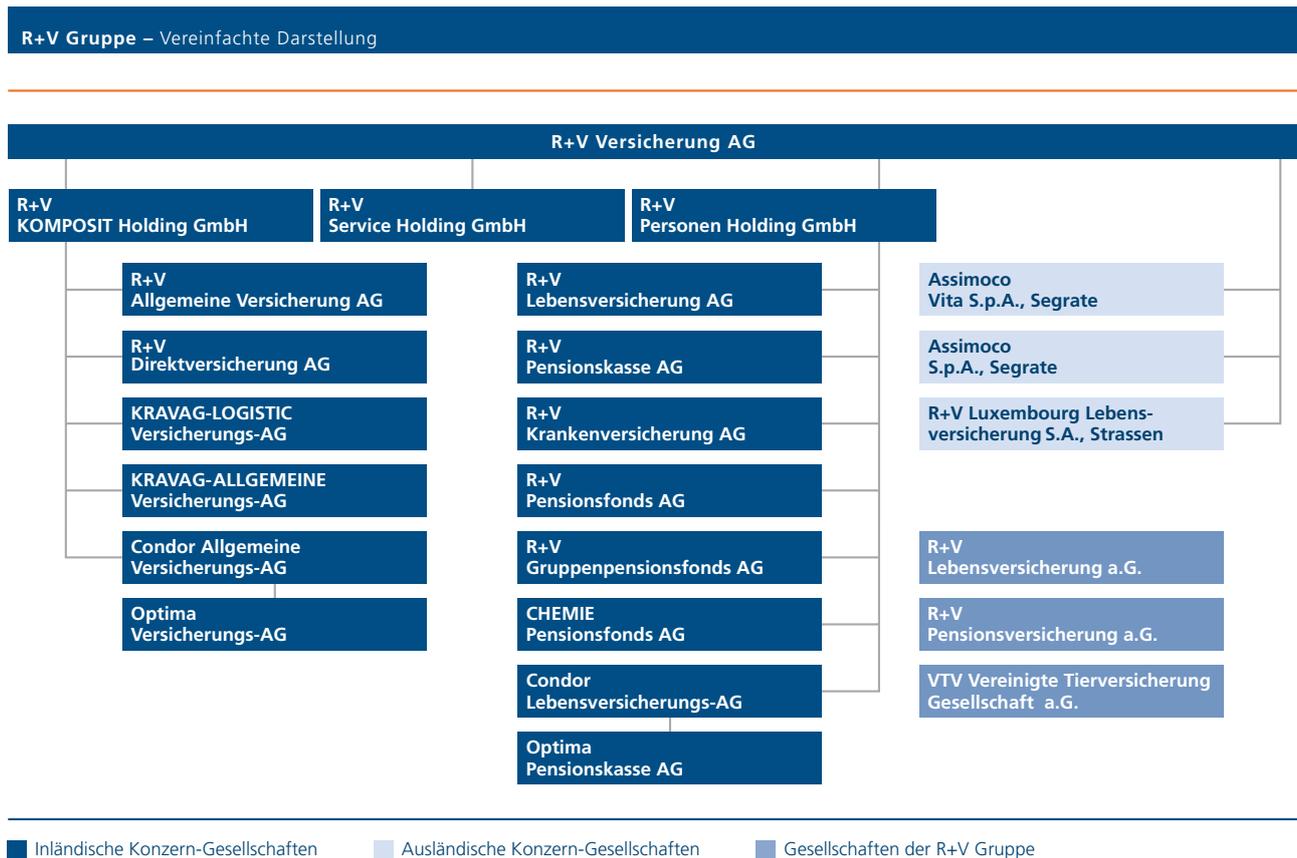
# **Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.**

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon (06 11) 5 33-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 2173, gegründet 1875

## **Geschäftsbericht 2012**

Vorgelegt zur ordentlichen Mitgliederversammlung  
am 24. Juni 2013

## R+V auf einen Blick



**ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR**

in Mio. Euro	Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.	
	2012	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	40	38
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	35	33
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	4	4
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	94	86
Anzahl der Versicherungsverträge (Tsd.)	43	43
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	42	40
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	10.639	10.088
R+V Konzern (IFRS)	11.875	11.332
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	324	181
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	68.052	61.135

## 4

**LAGEBERICHT 2012**

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Überblick	10
Ertragslage	12
Finanzlage	14
Vermögenslage	14
Nachtragsbericht	15
Risikobericht	15
Prognosebericht	24

## 29

**JAHRESABSCHLUSS 2012**

Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	37
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	37
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	40
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	44
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	47

## 50

**WEITERE INFORMATIONEN**

Sonstige Angaben	50
Aufsichtsrat der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.	50
Mitgliedervertretung der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.	51
Agrarbeirat der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.	52
Vorstand der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.	53
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	57
Bericht des Aufsichtsrats	58
Glossar	60
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	66

## Lagebericht

### Geschäft und Rahmenbedingungen

#### Geschäftstätigkeit

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., gegründet 1875, gehört als das älteste Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe an. Sie ist europäischer Marktführer in der landwirtschaftlichen Tierversicherung. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. bietet Leberdier- und Transportversicherungen für Pferde und landwirtschaftliche Nutztiere sowie Ertragsschadenversicherungen für die Rinder-, Schweine- und Geflügelproduktion an.

#### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Somit sind die Versicherungsnehmer Mitglieder und Träger des Vereins. Bei Abschluss bestimmter Versicherungsverträge können die Versicherungsnehmer nicht Mitglied werden (Nichtmitgliederversicherung).

Der Jahresabschluss der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hat mit den Gesellschaften der R+V umfangreiche Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

#### ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	42	40
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	15,5 Jahre	15,4 Jahre
Durchschnittliches Alter	44,5 Jahre	44,3 Jahre

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG Versicherungsverträge für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

#### Personalbericht

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. beschäftigte zum 31. Dezember 2012 42 Mitarbeiter (2011: 40 Mitarbeiter).

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten, wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, in Wiesbaden und Frankfurt am Main
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance (Duale Hochschule) in Stuttgart.

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherungen, und zum/zur Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung, angeboten.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufs-

einsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Auch das Traineeprogramm im Außendienst bietet Hochschulabsolventen verschiedene Einsatzmöglichkeiten.

Aufgrund der sogenannten Doppeljahrgänge (G8/G9) in Hessen im Jahr 2013 plant R+V, an den Standorten Wiesbaden und Frankfurt am Main deutlich mehr Auszubildende und Hochschulabsolventen in den kaufmännischen Berufen einzustellen. Dabei setzt R+V auch verstärkt auf das Personalmarketing über Kanäle der sozialen Medien.

Weiterbildung hat für R+V einen besonders großen Stellenwert. Vor dem Hintergrund sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen wie fachliche und methodische Trainings sowie eine große Bandbreite von Veranstaltungen dazu bei, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich auf die Herausforderungen des Marktes vorzubereiten. Dies fördert die Arbeitszufriedenheit und ist auch für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar. Die dadurch erreichte stärkere Bindung von Mitarbeitern an das Unternehmen schützt R+V vor dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel.

Bereits zum fünften Mal in Folge erhielt R+V vom Researchunternehmen Corporate Research Foundation (CRF) die begehrte Auszeichnung „TopArbeitgeber Deutschland“.

Zudem wurde R+V 2012 das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die Hertie-Stiftung verliehen. Dies erfolgte zum einen aufgrund des bereits vorhandenen breiten Angebots zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hierzu zählen vor allem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle und umfangreiche Sonderregelungen wie zusätzliche Urlaubstage für verschiedene Anlässe, Eltern-Kind-Büros oder Beratungsangebote zu Elternzeit und Pflege von Angehörigen.

Zum anderen hat R+V im Rahmen dieser Zertifizierung einen Zielkatalog vereinbart, der in den nächsten drei Jahren sukzessive umgesetzt wird. Mit den darin enthaltenen Maßnah-

men und Angeboten können die Beschäftigten berufliche Herausforderungen und familiäre Verpflichtungen noch besser in Einklang bringen. Geplant sind unter anderem Angebote zur Kinder- und Ferienbetreuung, ein Ausbau des mobilen Arbeitens, Informations- und Beratungsangebote zur Pflege und Kinderbetreuung sowie ein Jobsharingmodell.

2012 hat R+V die unternehmensweite Einführung eines umfassenden Laufbahnmodells mit der Umsetzung in drei Unternehmensbereichen begonnen. Neben der Führungslaufbahn gibt es gleichberechtigt auch die Projekt- und die Fachlaufbahn. Auch ohne Führungsverantwortung kann künftig jeder Mitarbeiter mit der entsprechenden Qualifikation bei R+V Karriere machen. Das Laufbahnmodell bietet drei wesentliche Vorteile:

- Das Unternehmen erhöht seine Attraktivität als Arbeitgeber, indem es durch Karriereperspektiven Fachkräfte gewinnt und bestehende Mitarbeiter noch besser an sich bindet. Zusätzlich fördert es die Jobrotation und schafft Anknüpfungspunkte für personalwirtschaftliche Instrumente.
- Den Führungskräften erleichtert das neue Laufbahnmodell dank einer besseren Orientierung die Gestaltung von Anforderungen an Funktionen. Es unterstützt bei der Standortbestimmung der Mitarbeiter, hilft beim Aufzeigen von Karrierepfaden sowie Entwicklungsperspektiven und dient schließlich einer systematischen Nachfolgeplanung.
- Die Mitarbeiter profitieren durch den verbesserten Überblick über Karrierewege in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Das Laufbahnmodell erleichtert durch unternehmensweite Transparenz den Umstieg in andere Funktionen und Unternehmensbereiche und bietet Anreize für eigenverantwortliche Entwicklung.

Beim Talentmanagement setzte R+V auch 2012 auf eine systematische Vorgehensweise, um Schlüsselpositionen optimal zu besetzen – vorrangig aus eigenen Reihen. In der Nachfolgeplanung wurden 737 Stellen betrachtet und zwar von der ersten bis dritten Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlauf-

bahn. Die individuelle Weiterentwicklung von Potenzialträgern, Förderkreismitgliedern und Nachfolgern wurde geplant und durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen gefördert.

Für das Betriebliche Gesundheitsmanagement wurde R+V 2012 mit dem InnoWard in der Kategorie „Personalentwicklung und Qualifizierung“ ausgezeichnet. Mit diesem Bildungspreis der Versicherungswirtschaft werden jährlich innovative und umsetzungsorientierte Initiativen aus der Assekuranz prämiert. Die Juroren beeindruckte besonders der systematische, integrierte und ganzheitliche Ansatz sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Gesundheitsmanagements: „Anstelle von Einzelmaßnahmen hat R+V ein gut aufgestelltes System mit vielfältigen, zielgruppenspezifischen und verzahnten Maßnahmen auf allen Präventionsebenen“, hieß es in der Begründung der Jury.

Der Schwerpunkt des Betrieblichen Gesundheitsmanagements der R+V lag 2012 in der Ausweitung der Angebote und der Schaffung einheitlicher Standards für den Innen- und Außendienst. So wurden zum Beispiel erstmalig bundesweit Grippe-schutzimpfungen und Ergonomieberatungen für die Mitarbeiter durchgeführt. Für die Qualifizierung der Außendienstmitarbeiter wurde das Modul „Fit für Leistung“ im Seminarprogramm für den Außendienst verankert. Weitere Module für Führungskräfte, Mitarbeiter und Auszubildende werden 2013 analog zu den Angeboten im Innendienst eingeführt. Für die Außendienststandorte wurde zusätzlich die Stelle eines zentralen Referenten für Gesundheitsmanagement geschaffen, durch die gemeinsam mit weiteren Gesundheitskoordinatoren für passgenaue Lösungen für den Außendienst gesorgt wird.

### Nachhaltigkeitsbericht

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrere wichtige Meilensteine erreicht. So sind gesellschaftliche und ökologische Themen nun fest in der Organisationsstruktur verankert. Darüber hinaus startete R+V mehrere neue Projekte und setzte bereits bestehende Initiativen erfolgreich fort. Die Grundlage für das gesamte nachhaltige Handeln des R+V Konzerns bildet dabei die Ende 2011 be-

schlossene Nachhaltigkeitsstrategie. Die darin enthaltenen Aspekte konzentrieren sich auf fünf Handlungsfelder: die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern und Kunden sowie die eigene Rolle als Versicherer.

Für R+V als genossenschaftlichem Versicherer ist Nachhaltigkeit seit jeher Bestandteil der Unternehmenskultur. Denn die genossenschaftliche Grundidee beruht auf den Prinzipien von Selbsthilfe und Solidarität und verfolgt das Ziel, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen. Im Jahr 2012 konzentrierte sich R+V darauf, das Thema Nachhaltigkeit zu implementieren. Eine Maßnahme war dabei die Schaffung der neuen Stellen eines Nachhaltigkeitsbeauftragten und eines Umweltmanagementbeauftragten.

Der Nachhaltigkeitsbeauftragte fungiert als zentrale Schnittstelle im gesamten R+V Konzern. Er koordiniert die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, nimmt Ideen für nachhaltiges Handeln aus den einzelnen Ressorts auf und leitet die viermal jährlich tagende Nachhaltigkeitskonferenz. Bei diesen Treffen der Vertreter aller Ressorts sowie der Repräsentanten zentraler Steuerungsgremien, wie zum Beispiel der Produktkommission, werden neue Vorhaben beraten und Entscheidungen vorbereitet.

Hauptaufgabe des Umweltmanagementbeauftragten ist der Aufbau eines zertifizierten Umweltmanagementsystems gemäß der internationalen Norm ISO 14001. Er sammelt unter anderem die Daten der einzelnen Liegenschaften und Ressorts zum Verbrauch von Strom, Wasser und Papier, zur Abfallmenge sowie zu den zurückgelegten Kilometern bei Dienstreisen. Diese Zahlen bilden einerseits die Grundlage für Berichte und Ratings. Andererseits sind sie die Basis für Vorschläge, wie möglichst viel Energie, Papier und Wasser gespart, die Abfallmenge verringert und der Kohlendioxid-Ausstoß gesenkt werden können.

Zur Verankerung der Nachhaltigkeit in der Organisation zählt neben den beiden Beauftragten auch die Einbeziehung möglichst aller Mitarbeiter. Sie sind Multiplikatoren und Ideen-

geber gleichermaßen. Aus diesem Grund ist verantwortliches Handeln inzwischen Bestandteil der Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung. Nachhaltigkeit ist ein fester Tagesordnungspunkt der Einführungsseminare für neue Mitarbeiter und Thema bei Veranstaltungen für Führungskräfte. Darüber hinaus hat R+V den Aspekt Nachhaltigkeit seit Ende 2012 in das betriebliche Vorschlagswesen integriert. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte und der Umweltmanagementbeauftragte bewerten eingereichte Vorschläge unter diesem Blickwinkel.

Beim Klimaschutz hat R+V 2012 erneut neue Vorhaben auf den Weg gebracht. Die wichtigste Einzelmaßnahme war der Wechsel zu Ökostrom. Seit Jahresbeginn 2013 beziehen die eigenen Gebäude von R+V in Wiesbaden und in Hamburg Strom aus Wasserkraft. Beide Standorte zusammen verbrauchen jährlich rund 22 Millionen Kilowattstunden. Allein dadurch vermeidet R+V jedes Jahr etwa 10.700 Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids (CO<sub>2</sub>). Die übrigen großen Standorte in Deutschland wird R+V zum Ablauf der jeweiligen Verträge ebenfalls auf Ökostrom umstellen.

Eine zweite Maßnahme mit beachtlicher Wirkung ist der klimaneutrale Versand der Kundenpost. Seit Herbst 2011 verschickt R+V ihre jährlich rund 32,5 Millionen Kundenbriefe klimafreundlich mit GOGREEN, dem Service der Deutschen Post DHL. Dabei gleichen Investitionen in Klimaschutzprojekte die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die beim Transport der Briefe entstehen, vollständig aus. Das Kompensationsvolumen liegt bei rund 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Wie in den Vorjahren unterstützte R+V wieder zahlreiche gemeinnützige Initiativen, die ihre Wurzeln in der genossenschaftlichen Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Darunter sind unter anderem die Aktion Kinder-Unfallhilfe, die sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr einsetzt, die Wiesbadener Tafel e. V., das Theaterensemble mit behinderten Menschen der Lebenshilfe Wiesbaden e. V. sowie das Wiesbadener BürgerKolleg. Das BürgerKolleg bietet als bundesweit erster Verein speziell für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltlich Schulungen und Weiterbildungen an.

Ein Höhepunkt des Engagements von R+V Mitarbeitern ist die alljährliche Weihnachtsspendenaktion in der Wiesbadener Unternehmenszentrale. Im Jahr 2012 übertrafen die Mitarbeiter den Spendenrekord aus dem Vorjahr deutlich: Insgesamt 38.000 Euro für vier Hilfsorganisationen kamen diesmal zusammen. Auch an vielen anderen R+V Standorten sammelten Mitarbeiter mit kreativen Aktionen und viel Engagement Geld für gemeinnützige Zwecke.

#### **Verbandszugehörigkeit**

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

#### **Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren**

##### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012**

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2012 verlangsamt. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts betrug im Jahr 2012 nach vorläufigen Berechnungen des Sachverständigenrats 0,8 %. Maßgeblich zum Wachstum trug dabei der Außenhandel bei, der sich in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld behaupten konnte.

##### **Entwicklung an den Kapitalmärkten**

Das gesamte Jahr war an den Kapitalmärkten stark durch die Eurokrise, die damit einhergehende Konjunkturabkühlung und zusätzlich durch die Regierungsveränderungen in den USA und China geprägt. Im zweiten Halbjahr setzte eine Erholung an den Märkten ein, als die Europäische Zentralbank (EZB) signalisierte, unter bestimmten Bedingungen auch Staatsanleihen von Krisenländern zu kaufen, der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) mit dem Urteil des Bundesver-

### ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



### RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



fassungsgerichts einsatzfähig wurde, und sich die Kernländer entschlossen, Griechenland nicht aus der Eurozone auszuschließen.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen verringerten sich von 1,8 % bis zur Jahresmitte auf ein neues historisches Tief von 1,2 %. Mit Schwankungen hielt dieses niedrige Zinsniveau bis zum Jahresende mit 1,3 % an. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen trotz weiterer Bonitätsherabstufungen. Die Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr negativ, erholten sich aber im zweiten Halbjahr deutlich. So veränderte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) im Jahresverlauf von 2.317 auf 2.636 Punkte, also um 13,8 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 29,1 % auf 7.612 Punkte.

### GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	181,7	+ 2,0 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	144,4	- 4,7 %

### Lage der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer blieb auch im Jahr 2012 stabil: Diese verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 181,7 Mrd. Euro (2011: 178,1 Mrd. Euro).

Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten 2012 das kräftigste Wachstum seit 1994. Ihre Beitragseinnahmen stiegen um 3,7 % auf 58,7 Mrd. Euro. Wachstumstreiber waren dabei die Kraftfahrtversicherung (+ 5,4 % auf 22,0 Mrd. Euro) und die Sachversicherung (+ 3,9 % auf 16,1 Mrd. Euro). Die ausbezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 1,4 %. Die

### ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	58,7	+ 3,7 %
Kraftfahrt	22,0	+ 5,4 %
Allgemeine Haftpflicht	7,1	+ 2,5 %
Unfallversicherung	6,6	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,4	+ 1,5 %
Sachversicherung	16,1	+ 3,9 %
Versicherungsleistungen	44,4	+ 1,4 %

\* GDV-Zahlen, Stand Februar 2013

Schaden-Kosten-Quote blieb 2012 gegenüber dem Vorjahr mit 97 % nahezu unverändert.

In der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und -fonds) stiegen die Beitragseinnahmen insgesamt leicht um 0,3 % auf 87,1 Mrd. Euro. Die Anzahl der Verträge lag mit knapp 93 Mio. nahezu auf dem Niveau von 2011. Während hier der Anteil der klassischen Lebensversicherungen weiter zunahm, reduzierte sich der Anteil der fondsgebundenen Policen.

Die private Krankenversicherung konnte ihre Beitragseinnahmen um 3,4 % auf 35,8 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung 33,8 Mrd. Euro (+ 3,9 %) und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2 Mrd. Euro (- 3,6 %), wobei dieser Rückgang aus einer Beitragssenkung resultiert. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen lagen 2012 bei 23,9 Mrd. Euro.

#### Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Bereits zu Beginn des Jahres 2012 wurde deutlich, dass die Rückversicherungsunternehmen das stark schadenbelastete Jahr 2011 gut verarbeitet hatten. Ihre Kapitalbasis erreichte wieder annähernd ein Niveau wie zu Jahresbeginn 2011.

Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen bewegte sich in Summe des Jahres 2012 wieder auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. Größter vom Menschen verursachter Schaden war die Havarie des Kreuzfahrtschiffs Costa Concordia vor der Küste der italienischen Insel Giglio. Die Schadenbelastung durch Naturkatastrophenereignisse war durch eine

extreme Trockenperiode in den USA verbunden mit hohen Ernteausfällen sowie durch den Hurrikan Sandy geprägt.

In den unterjährigen Erneuerungen konnten insbesondere in den schadenbelasteten Katastrophensegmenten notwendige Preisanpassungen erzielt und insgesamt zum Jahresende 2012 ein stabiles Ratenniveau erreicht werden.

#### Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Markt

##### Situation am Tierversicherungsmarkt

Die wichtigsten Zielgruppen für Tierversicherungen sind landwirtschaftliche Betriebe mit Nutztierhaltung, die privaten und landwirtschaftlichen Pferdehalter sowie Klein- und Haustierhalter für Tierkrankenversicherungen.

Für landwirtschaftliche Betriebe mit Nutztierhaltung spielt die von der Vereinigten Tierversicherung Gesellschaft a. G. angebotene Ertragsschadenversicherung die wichtigste Rolle. Sie sichert Produktionsverfahren in der Landwirtschaft sowohl gegen Tierseuchen als auch gegen übertragbare Tierkrankheiten ab. Aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen in der landwirtschaftlichen Tierproduktion hat die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. den Versicherungsschutz kontinuierlich durch diverse Produktanpassungen optimiert. Erwähnenswert sind hier die so genannte Salmonellose-Zusatzdeckung für Legehennen und Zuchtbetriebe sowie der erweiterte Versicherungsschutz bezüglich der Kontamination durch Schadstoffe (z. B. Dioxin). Darüber hinaus ist in der bestehenden Deckung (Ertragsschadenversicherung-N) die geänderte Schadensituation durch in Deutschland neu aufge-

#### ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	87,1	+ 0,3 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 3,8 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,4	- 2,0 %

\* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2013

#### ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE\*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	35,8	+ 3,4 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	33,8	+ 3,9 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,0	- 3,6 %
Versicherungsleistungen	23,9	+ 4,8 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2012

tretenen Tierkrankheiten (z. B. Schmallenberg-Virus, für das eine amtliche Meldepflicht besteht) bereits mit abgesichert.

Für Pferdehalter sind die Tierlebenversicherung für Pferde, die Operationskostenversicherung für Pferde sowie die R+V-PferdePolice von maßgeblicher Bedeutung. Sie bieten dem Pferdebesitzer einen umfassenden Versicherungsschutz gegen materielle Verluste im Fall von Unfall und/oder Krankheit des Pferdes.

Klein- und Haustierversicherungen werden von der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. nicht angeboten.

### **Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe**

Der Wettbewerbsvorteil eines Vertriebswegs über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken garantiert R+V eine starke Marktpräsenz. Die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe trägt maßgeblich zur besonderen Kundennähe der R+V bei. Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht eine Maklervertriebsorganisation und im Bereich der Kfz-Versicherung ein Internet-Direktversicherer.

Durch gemeinsame Gremien auf Managementebene werden Vertriebsziele und Produkte im Hinblick auf den Verkauf von bankaffinen Versicherungsprodukten abgestimmt. Dabei wird R+V auch durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

## **Geschäftsverlauf der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Überblick**

### **Geschäftsverlauf im Gesamtgeschäft**

Die deutschen Agrarexporte erreichten im Jahr 2012 ein Rekordniveau. Auch im Inland ließ die stabile und positive Entwicklung der Erzeugerpreise bei allen wichtigen landwirtschaftlichen Produkten wie Milch, Getreide, Rindern und Schweinen auf eine zuversichtliche Grundstimmung der deutschen Landwirtschaftsbetriebe schließen. Allerdings litten die Betriebe nach wie vor unter einem enormen Kostendruck. Prägend waren hierbei die hohen Kosten für Futter- und Düngemittel sowie Treibstoffe und Energie. Trotz der angespannten Situation in der Tierhaltung war die Investitionsbereitschaft der deutschen Landwirtschaftsbetriebe laut Pressebericht der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft höher als in anderen EU-Staaten.

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 umfasste der Versicherungsbestand 42.830 Verträge (2011: 43.325). Der größte Anteil hiervon entfiel auf die Sparte der Pferdeversicherungen mit 19.446 Verträgen, gefolgt von den Sparten Ertragsschadenversicherung Rind mit 13.164 und Ertragsschadenversicherung Schwein mit 3.937 Verträgen. Auf die Sparte der Ertragsschadenversicherung Geflügel entfielen 2.002 Verträge.

Aus Anlage 1 zum Lagebericht auf Seite 26 sind für die einzelnen Versicherungsarten die Anzahl der Verträge, die Anteile am Gesamtbeitrag, die Verteilung der Schadenanzahl sowie die Anteile am Gesamtschaden zu ersehen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Sparte Ertragsschadenversicherung für Geflügel nach wie vor die Sparte mit dem höchsten Beitragswachstum. Aber auch die beiden Sparten Ertragsschadenversicherung für Rinder und Ertragsschadenversicherung für Schweine konnten während des Geschäftsjahrs 2012 Zuwächse verzeichnen. Lediglich die Sparte Pferdeversicherung hatte mit leichten Beitragsverlusten zu



Der Anteil der Sparte der Pferdeversicherung entspricht 22,1 %. Auf das übrige Mitgliedergeschäft entfallen 1,3 %.

### **Nichtmitgliederversicherung**

Zur Nichtmitgliederversicherung zählen die Sparten:

- Transport- und Ausstellungsversicherung
- Ertragsschadenversicherung für Geflügel
- Geflügelversicherung
- Weidetiersversicherung
- Schweinemastversicherung

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Anteil der Nichtmitgliederversicherung an den verdienten Beiträgen von 17,1 % um 2,7 %-Punkte auf 19,8 %. Der Anteil der Sparte der Ertragsschadenversicherung für Geflügel an den verdienten Beiträgen stieg von 12,4 % im Vorjahr auf 15,4 %.

Auf die Transport- und Ausstellungsversicherung inklusive der Auktionsversicherung entfiel ein Anteil an den verdienten Beiträgen von 4,0 %.

Weitere Sparten der Nichtmitgliederversicherung (u. a. Weideversicherung, Zuchtuntauglichkeit) machten knapp 0,4 % des Anteils an den verdienten Beiträgen aus.

### **Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft**

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft war auch im Geschäftsjahr weiterhin von untergeordneter Bedeutung.

### **Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs**

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. setzte im Geschäftsjahr 2012 ihre positive Entwicklung fort. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich.

Der Schadenaufwand insgesamt erhöhte sich im Vergleich zum Beitragswachstum leicht überproportional, so dass sich eine etwas höhere Brutto-Schadenquote ergab.

Die Brutto-Kostenquote lag auf Vorjahresniveau.

Insgesamt schloss die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wie auch im Vorjahr das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss ab.

## **Ertragslage**

### **Beitragseinnahmen**

Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen im Geschäftsjahr 2012 40,2 Mio. Euro (2011: 38,3 Mio. Euro). Die verdienten Bruttobeiträge verzeichneten analog einen Anstieg um 2,1 Mio. Euro auf 39,9 Mio. Euro (2011: 37,8 Mio. Euro).

In der Sparteneinzelbetrachtung der Mitgliederversicherung ergibt sich folgendes Bild:

In der Sparte der Ertragsschadenversicherung Rind stiegen die verdienten Beiträge von 12,3 Mio. Euro im Jahr 2011 auf jetzt 12,8 Mio. Euro.

Eine lebhaftere Nachfrage nach frischem Rindfleisch- und Milchprodukten sowie eine positive Preisentwicklung in diesen Segmenten trugen im Verlauf des Jahres 2012 zu einer Entspannung der wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaftsbetriebe bei. Infolge des Auftretens des sogenannten „Schmallenberg-Virus“ während des letzten Jahres änderte sich das Risikobewusstsein der Landwirte. Eine nennenswerte Zahl Betriebe hat ihren Versicherungsschutz von der Tarifvariante Ertragsschadenversicherung-S auf Ertragsschadenversicherung-N umgestellt. Diese Variante umfasst im Rahmen der Absicherung übertragbarer Tierkrankheiten auch das „Schmallenberg-Virus“, für das nun eine amtliche Meldepflicht besteht.

Die Sparte der Ertragsschadenversicherung Schwein konnte gegenüber dem Vorjahr einen moderaten Beitragsanstieg verzeichnen. Die verdienten Bruttobeiträge beliefen sich auf 9,9 Mio. Euro (2011: 9,8 Mio. Euro)

.....  
Geschäftsverlauf der Vereinigte  
Tierversicherung Gesellschaft a.G.  
.....  
im Überblick / Ertragslage  
.....

Die wirtschaftliche Situation der schweinehaltenden Betriebe wird von einer Reihe von Faktoren beeinflusst: Die nach wie vor hohen Kosten für Futtermittel und Energie führen zu engen Gewinnmargen. Der dadurch bereits vorhandene Preisdruck wird durch reduzierte Preise der führenden Schlachtkonzerne noch erhöht. Weiterhin werden den Betrieben zwingende Investitionsausgaben durch neue Tierschutzvorschriften, die in der EU-Richtlinie zur Gruppenhaltung trächtiger Sauen festgelegt sind, auferlegt.

In der Sparte der Pferdeversicherungen lagen die verdienten Bruttobeiträge mit 8,8 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (2011: 8,8 Mio. Euro).

Im Bereich der Nichtmitgliederversicherung ist die Sparte der Ertragsschadenversicherung Geflügel besonders hervorzuheben.

Die verdienten Bruttobeiträge stiegen im Jahr 2012 auf 6,1 Mio. Euro (2011: 4,7 Mio. Euro). Für diesen deutlichen Anstieg waren sowohl die wachsende Nachfrage nach frischen Geflügelfleischprodukten als auch steigende Exporte prägend. Zudem finden die von der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. angebotenen und am aktuellen Bedarf ausgerichteten umfangreichen Versicherungsprodukte bei den geflügelhaltenden Betrieben hohe Akzeptanz. Zu nennen sind hierbei die Angebote einer Zusatzdeckung für Schäden durch Kontamination der Produkte mit verschiedenen Schadstoffen, wie beispielsweise Dioxin, und für Schäden durch das Vorkommen bestimmter Salmonella-Serovare.

### Versicherungsleistung

Die Schadensituation stellte sich für die einzelnen Sparten unterschiedlich dar:

In der Sparte der Ertragsschadenversicherung Rind verringerten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden auf 8,9 Mio. Euro (2011: 10,8 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verbesserte sich somit auf 69,4 % (2011: 87,7 %).

Für den günstigen Schadenverlauf waren im Wesentlichen zwei Einflussfaktoren prägend: Wie schon im Vorjahr traten auch im Geschäftsjahr keine nennenswerten Seuchen auf. Ergänzend verringerte sich die Anzahl der Großschäden von 16 im Vorjahr auf 12 im Geschäftsjahr.

In der Sparte Ertragsschadenversicherung Schwein fielen im Jahr 2012 Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschädenfälle von 9,8 Mio. Euro (2011: 9,1 Mio. Euro) an. Dies entspricht einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 99,1 % (2011: 93,1 %). Dieser Anstieg resultierte aus zwei PRRS-Großschäden (Porcines Reproductives Respiratorisches Syndrom).

Im Jahr 2012 verzeichnete die Sparte der Pferdeversicherungen Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden in Höhe von 9,1 Mio. Euro (2011: 8,3 Mio. Euro). Die daraus abgeleitete Brutto-Geschäftsjahresschadenquote betrug 103,5 % (2011: 93,5 %). Der Anstieg war hauptsächlich auf Schäden bei hochpreisigen Pferden (Unfälle und Kolik-Erkrankungen) zurückzuführen.

Bedingt durch mehrere Hitzeschäden im Spätsommer 2012 infolge der extremen Wettersituation als auch durch das Auftreten der „Schwarzkopfkrankheit“ in einigen großen Geflügelbeständen stiegen die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden in der Ertragsschadenversicherung Geflügel im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 5,0 Mio. Euro (2011: 2,9 Mio. Euro). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 82,1 % (2011: 61,3 %).

Die restlichen Sparten hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Schadensituation.

Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs auf 34,8 Mio. Euro (2011: 33,3 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote lag mit 87,3 % leicht unter Vorjahresniveau (2011: 88,0 %). Nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen betrug die Schadenaufwendungen ins-

gesamt 16,3 Mio. Euro (2011: 15,2 Mio. Euro). Die daraus resultierende bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 41,0 % (2011: 40,1 %).

### Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb folgten mit einem Anstieg um 5,0 % auf 12,1 Mio. Euro (2011: 11,5 Mio. Euro) der Beitragsentwicklung. Die Brutto-Kostenquote betrug 30,3 % (2011: 30,4 %).

### Kapitalanlageergebnis

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge in Höhe von 3,9 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 0,1 Mio. Euro betrug das ordentliche Ergebnis 3,8 Mio. Euro (2011: 3,7 Mio. Euro).

Die Lage auf den Rentenmärkten wurde weiterhin durch die Eurokrise dominiert. So kam es zu fallenden Zinsen und trotz Bonitätsherabstufungen zu Spreadeinengungen. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 0,7 Mio. Euro zugeschrieben. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie geringen Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 0,5 Mio. Euro (2011: - 0,5 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2012 auf 4,4 Mio. Euro gegenüber 3,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung betrug 4,8 % (2011: 3,8 %).

### Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 10,2 Mio. Euro (2011: 5,8 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 3,5 Mio. Euro (2011: 2,5 Mio. Euro) ergab sich ein Jahresüberschuss von 6,7 Mio. Euro (2011: 3,3 Mio. Euro).

## Finanzlage

### Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. betrug zum 31. Dezember 2012 41,2 Mio. Euro (2011: 34,5 Mio. Euro).

Es setzt sich aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG in Höhe von 31,8 Mio. Euro (2011: 27,2 Mio. Euro) und den satzungsmäßigen Rücklagen der Nichtmitgliederversicherung in Höhe von 8,9 Mio. Euro (2011: 6,8 Mio. Euro) sowie den gegenüber dem Vorjahr unveränderten anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 0,5 Mio. Euro zusammen.

Das Eigenkapital der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wuchsen im Geschäftsjahr 2012 um 8,0 Mio. Euro beziehungsweise um 9,3 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2012 auf 94,5 Mio. Euro. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 8,7 % und lag damit nahezu auf Vorjahresniveau.

Ertragslage / Finanzlage /

Vermögenslage Nachtragsbericht /

Risikobericht

Insbesondere aufgrund der Entwicklung an den Zinsmärkten lag die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2012 bei 15,9 % (2011: 8,0 %). Die Gesellschaft wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen keine stillen Lasten aus.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. Sie ist in keinem der in der Debatte um Streumunition erwähnten Rüstungshersteller investiert.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die versicherungstechnischen Bruttorestellungen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. 63,9 Mio. Euro (2011: 64,7 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 51,8 Mio. Euro (2011: 55,6 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen bildeten die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit 26,0 Mio. Euro (2011: 28,3 Mio. Euro).

Der Schwankungsrückstellung wurden 1,7 Mio. Euro entnommen (2011: Zuführung 0,8 Mio. Euro).

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des R+V Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutz-

verstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen. Der Compliance-Beauftragte berichtet sowohl an die Risikokonferenz als auch unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz von R+V.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur umfasst das gesamte Risikomanagement der R+V. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business-Continuity-Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzern-Revision nachgehalten.

### Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken bestimmt durch das Prämien- und Schadenrisiko, das Reserverisiko sowie das Kostenrisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.

Die Risikosteuerung der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofils ist die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. stets bestrebt, große Einzelrisiken zu vermeiden. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle. Marktbeobachtungen und eine permanente Kontrolle der ergriffenen Maßnahmen ermöglichen frühzeitige Handlungsoptionen zur Geschäftssteuerung im Sinne der Risikoneigung.

Von besonderer Bedeutung und Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist das Katastrophenrisiko, das Kumulrisiken umfasst, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. In der Tierversicherung ist hier insbesondere die Gefahr durch Seuchen aufzuführen.

Möglichkeiten der Risikominderung in der Versicherungstechnik sind die Risikoteilung durch obligatorische und fakultative Rückversicherung, der Risikoausschluss, eine systematische Sanierung oder aber die Erweiterung von Selbsthalten. Besondere Ereignisse im Geschäftsjahr 2012 sind hierzu nicht aufgetreten, dennoch wurde zum Ausbau der Risikominderung die Rückversicherungshaftung für Vogelgrippe-Schäden erweitert.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen wurden, nicht ausreichend bemessen sind. Die Schätzung der Verpflichtungen ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden sind Schadenrückstellungen in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Reserven wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in aktuelle Schätzungen ein.

Die versicherungstechnischen Risiken umfassen auch Kostenrisiken. Diese ergeben sich bei ungünstigen Veränderungen des Geschäftsverlaufs dadurch, dass bei sinkenden Erträgen die entsprechenden Aufwendungen nicht im gleichen Maße verringert werden können. Eingeschlossen ist auch das Budgetdefizitrisiko, das aus geringeren Einnahmen oder höheren Kosten als im Budget vorgesehen resultiert.

### Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt.

Diese können im Extremfall zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestands vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wurden zum 31. Dezember 2012 folgende Arten von Sicherungsgeschäften eingestzt:

**Vorkäufe:** Um unterjährige Liquiditätsschwankungen auszugleichen, Marktstörungen zu vermeiden oder die Anlage zu verstetigen; die Grundgeschäfte sind Fremdkapitalinstrumente.

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- tägliche Limitüberwachung und tägliches Optionsreporting
- kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen, regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des internen Reportings und Durchführung erforderlicher Anpassungen
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

#### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. zum Stichtag 31. Dezember 2012 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines zwanzigprozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschulden- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um

100 Basispunkte nach oben und nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung wurden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter wurden unter anderem ein Rückgang der Aktienkurse um 35 %, eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte sowie ein Stress der Währungsbestände um eine jährliche Standardabweichung angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden durch ein Währungsoverlay-Management aktiv gesteuert. Dabei verfolgt das Währungsmanagement der R+V in erster Linie das Ziel einer Absicherung gegen Währungskursverluste.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldner ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. 86 % (2011: 91 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 67 % (2011: 73 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle in Höhe von 37,0 Tsd. Euro aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hielt zum 31. Dezember 2012 Staatsanleihen Italiens und Spaniens:

### MARKTWERTE

in Mio. Euro	2012	2011
Portugal	–	–
Italien	0,5	–
Irland	–	–
Griechenland	–	–
Spanien	1,5	1,6
<b>Gesamt</b>	<b>2,0</b>	<b>1,6</b>

Außer in Griechenland geht R+V nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den genannten Staaten, der EU, dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Krisenländer gewährleisten. Es wurden keine Abschreibungen auf Staatsanleihen vorgenommen. Auch im Jahr 2012 wurden nur im Ausnahmefall Staatsanleihen dieser Länder gekauft.

Die Summe aller Anlagen bei Banken belief sich bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. zum 31. Dezember 2012 auf 46,7 Mio. Euro. Mit 66,0 % handelte es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 61,1 % waren

diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 38,9 % entfielen überwiegend auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler. Diesen wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gesellschaften wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cash Flows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist als Spezialversicherer in den R+V Konzern eingebettet und partizipiert von der unternehmensweiten Risikodiversifikation.

Von vertrieblicher Bedeutung im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken sind vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Agenturen beziehungsweise Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei.

Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestands ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

### Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst gemäß den Rahmenbedingungen des GDV.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z.B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus decken zu können. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potenzialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

Die Zulässigkeit von Zuschlägen für unterjährige Prämienzahlungen in Verbraucherverträgen ohne Effektivzinsangabe ist rechtlich umstritten. Vorsorglich wurden spartenübergreifend eine Umstellung der Tarife beziehungsweise der Tarifikalkulation und eine Anpassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vorgenommen.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Ge-

schäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf versicherungstechnisch relevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden insbesondere hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei R+V.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-)Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von Strategischen Risiken behandelt.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder

durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. übersteigt per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. auch zum 31. Dezember 2013 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

### Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rats wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Nach aktuell bestehender Rechtslage ist eine nationale Umsetzung ab dem kommenden Jahr vorgesehen. In wesentlichen Fragestellungen zu Risikobewertungen bestehen jedoch noch erhebliche Unklarheiten. Für die deutsche Versicherungsindustrie ist dabei die Frage nach einer angemessenen Bewertung von langfristigen Garantien von zentraler Bedeutung. Aufgrund der vorherrschenden Situation schlagen

Europäisches Parlament und Europäischer Rat daher eine mehrjährige Verschiebung vor. Die Benennung eines neuen Umsetzungszeitpunkts wird in naher Zukunft erwartet.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des europäischen Solvency II-Projekts stattfindenden Studien zu Solvency II (Quantitative Impact Study, Long-Term Guarantees Assessment). Zudem werden konzernweit regelmäßig Berechnungen auf Basis des aktuellen Entwicklungsstands durchgeführt, um eine angemessene Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime Solvency II sicherzustellen.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. übersteigt per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung von R+V ist die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sie auf eine deutliche Konjunkturabkühlung trifft. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Trotz dieses Unsicherheitsfaktors sieht sich VTV aufgrund der Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe, der engen Zusammenarbeit mit den Volksbanken Raiffeisenbanken, der bedarfsgerechten Produktpalette sowie der kompetenten Vertriebsorganisation in einer guten Wettbewerbssituation.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von Portugal, Italien, Irland und Spanien, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleistet.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2013 erwarten die Experten keine deutliche Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2012 ein nur leichtes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 %.

Die Versicherungsbranche erwartet für 2013 ein Beitragswachstum wie im Vorjahr. Dabei geht der Branchenverband GDV davon aus, dass sich in der Lebensversicherung das Einmalbeitragsgeschäft auf dem Niveau von 2012 einpendeln wird. Im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufenden Beitrag sowie in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV hingegen mit einem Wachstum, das an das Vorjahresniveau anknüpft.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird auch 2013 und 2014 durch die globale Staatsschuldenkrise bestimmt bleiben. In der Eurozone ist von einer weiteren Vertiefung der Kooperation auszugehen. Diese wird vermutlich aus einem Dreiklang von weiteren Reformen, erweiterter europäischer Fiskalpolitik und weiteren Hilfen der EZB bestehen. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sich die Eurozone zu Beginn des Jahres 2013 noch in einer Rezession befindet. Zum Jahresende 2013 werden Zinsen und Aktienkurse auf heutigen Niveaus erwartet.

Der R+V Konzern richtet seine Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung einzelner Emittenten und Län-

der, unter anderem über die Festlegung von Limiten. Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel und breiter Streuung der Kreditrisiken genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft leicht erhöht werden. Das Immobilienengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2013 und 2014 bestimmend.

### Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Markt

Die von der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. angebotenen und am aktuellen Bedarf orientierten Versicherungsprodukte finden hohe Akzeptanz. Die Gesellschaft macht es sich zum Ziel, ihre Produktpalette auch weiterhin an den sich wandelnden Versicherungsbedarf anzupassen. Gründe hierfür sind unter anderem der Strukturwandel in der Landwirtschaft, sich verändernde Ernährungsgewohnheiten, veränderte Verfahren in der Erzeugung von Nahrungsmitteln tierischer Herkunft sowie neue gesetzliche Rahmenbedingungen.

So sollen im Bereich der Ertragsversicherung Geflügel weitere Potentiale zur Beitragssteigerung genutzt werden.

Zur Erweiterung der Produktpalette werden zusätzliche Zielgruppen sondiert.

Des Weiteren ist auch eine Ausweitung der Auslandsaktivitäten auf Dänemark vorgesehen

Für das Jahr 2013 wird erwartet, dass der Aufwärtstrend für den Rindfleischmarkt anhält, nachdem im Jahr 2012 eine stabile Nachfrage in Verbindung mit einem knappen Angebot zu

einer positiven Preisentwicklung für Schlachtrinder führte. Auch der Aufwärtstrend in der Milchproduktion wird sich in 2013 fortsetzen. Hier hatte in 2012 die erhöhte Nachfrage nach Milchprodukten zu einer Entspannung der wirtschaftlichen Situation der Milchbauern beigetragen.

Für das kommende Jahr wird zudem mit einem geringeren Angebot bei Ferkeln und Mastschweinen gerechnet, mit der Folge steigender Preise in diesem Segment. Hintergrund ist die zeitnahe Realisierung der neuen EU-Richtlinien zur Gruppenhaltung trächtiger Sauen. Nach Aussage des Deutschen Bauernverbands wird vielen Betrieben diese Umstellung nicht gelingen, so dass hierdurch mit einem weiteren Rückgang der Ferkel- und Schweineproduktion zu rechnen ist.

Die Gesellschaft geht für 2013 von einem Beitragswachstum aus. Unter der Voraussetzung, dass die Schadenentwicklung im Rahmen des Erwartungswerts verläuft, wird 2013 eine bilanzielle Brutto-Schadenquote auf dem Niveau des Vorjahrs erwartet. Die Brutto-Kostenquote wird sich auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2012 bewegen.

Insgesamt wird ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis erwartet.

## Dank

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst für die engagierte Leistung und die im Geschäftsjahr erzielten Erfolge.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Dank des Vorstands gilt im besonderen Maße den Geschäftsfreunden in der genossenschaftlichen FinanzGruppe, den verbundenen Berufsständen und den selbständigen Agenturen.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für ihr Vertrauen.

Wiesbaden, 18. März 2013

**Der Vorstand**

## Anlage 1 zum Lagebericht

AUFTEILUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGEN												
Versicherungsarten	Anzahl der Verträge			Anteil am Gesamtbeitrag			Anzahl der Schäden			Anteil am Gesamtschaden		
	2012 Stück	2011 + oder./. Stück	2011 + oder./. Stück	2012 %	2011 + oder./. %	2011 + oder./. %	2012 Stück	2011 + oder./. Stück	2011 + oder./. Stück	2012 %	2011 + oder./. %	2011 + oder./. %
<b>I. Mitgliederversicherung</b>												
1. Rinder	972	1.095	-123	0,8	0,8	0,0	179	186	-7	1,7	2,2	-0,5
2. Pferde	19.446	20.255	-809	22,1	23,4	-1,3	1.341	1.417	-76	51,8	46,7	5,1
3. Schweine	7	14	-7	0,0	0,0	0,0	4	2	2	0,1	0,0	0,1
4. Ertragsschaden Rind	13.164	13.663	-499	32,0	32,4	-0,4	207	231	-24	-20,1	6,8	-26,9
5. Ertragsschaden Schwein	3.937	3.985	-48	24,7	25,9	-1,2	115	161	-46	36,6	27,4	9,2
6. Sonstige	2.944	2.004	940	0,5	0,3	0,2	58	35	23	0,7	0,4	0,3
<b>Mitglieder Gesamt</b>	<b>I. 40.470</b>	<b>41.016</b>	<b>-546</b>	<b>80,2</b>	<b>82,9</b>	<b>-2,6</b>	<b>1.904</b>	<b>2.032</b>	<b>-128</b>	<b>70,8</b>	<b>83,5</b>	<b>-12,7</b>
<b>II. Nichtmitgliederversicherung</b>												
A: Lebendtier												
1. Weidetier	352	389	-37	0,1	0,1	0,0	37	29	8	0,3	0,1	0,2
2. Mast Gewerblich	1	1	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
3. Mast Einzel	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
4. Transport	2	51	-49	0,2	0,4	-0,2	74	111	-37	0,6	0,8	-0,2
5. Ertragsschaden Geflügel	2.002	1.556	446	15,4	12,4	3,0	177	93	84	21,8	9,7	12,1
6. Auktion	3	159	-156	3,8	4,0	-0,2	641	670	-29	5,8	5,7	0,1
7. Geflügel	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
8. Zuchtuntauglichkeit	0	43	-43	0,2	0,1	0,1	21	14	7	0,5	0,0	0,5
9. Sonstige	0	110	-110	0,1	0,1	0,0	11	20	-9	0,3	0,2	0,1
Nichtmitglieder Lebendtier	2.360	2.309	51	19,8	17,1	2,7	961	937	24	29,2	16,5	12,7
B. Schlachtier	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
<b>Nichtmitglieder Gesamt</b>	<b>II. 2.360</b>	<b>2.309</b>	<b>51</b>	<b>19,8</b>	<b>17,1</b>	<b>2,7</b>	<b>961</b>	<b>937</b>	<b>24</b>	<b>29,2</b>	<b>16,5</b>	<b>12,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>III. 42.830</b>	<b>43.325</b>	<b>-495</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>		<b>2.865</b>	<b>2.969</b>	<b>-104</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	

## Anlage 2 zum Lagebericht

## SCHADENURSACHENSTATISTIK IN DER MITGLIEDERVERSICHERUNG \*)

Ursache								Aufteilung 2012 (2011)							
	2006 %	2007 %	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %	Pferde		Rinder		Schweine		Sonstige	
								%	%	%	%	%	%	%	%
1. Krankheiten der Bewegungsorgane	24,1	23,1	24,0	28,9	28,7	26,3	24,4	46,1	(47,3)	9,5	(11,3)	2,2	(0,0)	7,9	(10,2)
2. Krankheiten der Verdauungsorgane	11,8	10,9	12,9	13,0	13,4	15,7	12,0	18,0	(21,4)	11,4	(23,8)	21,7	(18,4)	3,7	(3,8)
3. Krankheiten des Herzens und sonstiger Kreislauforgane einschließlich des Blutes	7,3	5,4	6,0	6,1	7,4	5,8	5,8	6,4	(5,6)	3,0	(3,1)	0,7	(0,6)	6,9	(8,4)
4. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane und des Euters einschließlich Geburtsschäden	21,5	19,1	19,9	20,0	20,3	21,2	20,5	3,4	(4,4)	18,4	(20,9)	27,5	(25,8)	40,8	(42,9)
5. Krankheiten der Atmungsorgane	3,2	5,0	4,2	4,5	4,3	4,4	3,3	3,3	(2,8)	2,7	(2,9)	13,1	(21,5)	1,9	(4,0)
6. Infektionskrankheiten	10,1	19,2	16,2	7,5	3,2	3,7	5,6	1,4	(1,0)	16,6	(12,5)	5,1	(5,5)	6,6	(3,0)
7. Krankheiten des Nervensystems	2,5	0,8	1,2	1,2	1,6	1,2	1,4	2,6	(2,2)	0,2	(0,0)	0,0	(0,0)	0,6	(0,6)
8. Sonstige Schadenursachen	19,5	16,5	15,6	18,8	21,1	21,7	27,0	18,8	(15,5)	38,2	(25,5)	29,7	(28,2)	31,6	(27,1)
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>							

\*) in % der Gesamtschadenursachen



# Jahresabschluss 2012

# Bilanz

zum 31. Dezember 2012\*

AKTIVA			
in Euro		2012	2011
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—	—
II.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—,—	—
III.	Geschäfts- oder Firmenwert	—,—	—
IV.	Geleistete Anzahlungen	—,—	—
		<b>—,—</b>	<b>—</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—
3.	Beteiligungen	—,—	—
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—
III.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.696.141,38	6.337.473
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.675.606,56	25.986.743
3.	Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	—
4.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	27.522.583,76	30.522.584
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.580.240,74	23.595.194
c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—
d)	Übrige Ausleihungen	—,—	50.102.824,50
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—
6.	Andere Kapitalanlagen	5.000,—	94.479.572,44
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	—,—	—
		<b>94.479.572,44</b>	<b>86.446.994</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			
		—,—	—

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro			2012	2011
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.021.280,52			993.733
2. Versicherungsvermittler	—,—			—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	1.021.280,52		—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		244.858,53		1.789.220
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks		—,—		—
IV. Sonstige Forderungen		29.967,—		958.427
			<b>1.296.106,05</b>	<b>3.741.380</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		15.506,—		15.129
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		317.321,77		311.483
III. Andere Vermögensgegenstände		668.235,10		308.229
			<b>1.001.062,87</b>	<b>634.841</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.906.488,95		1.972.360
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		8.950,58		21.029
			<b>1.915.439,53</b>	<b>1.993.389</b>
<b>G. Aktive latente Steuern</b>				
			—,—	—
<b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				
			—,—	—
<b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				
			—,—	—
			<b>98.692.180,89</b>	<b>92.816.604</b>

## PASSIVA

in Euro

2012

2011

**A. Eigenkapital**

## I. Eingefordertes Kapital

Gründungsstock

—,—

—

abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen

—,—

—,—

—

## II. Kapitalrücklage

—,—

—

Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:

– €

(– €)

## III. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

31.784.669,38

27.183.135

2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen

—,—

—

3. Satzungsmäßige Rücklagen

8.918.353,96

6.827.735

4. Andere Gewinnrücklagen

511.291,88

41.214.315,22

511.292

## IV. Bilanzgewinn

—,—

—

Davon Gewinnvortrag:

– €

(– €)

**41.214.315,22****34.522.162****B. Genusssrechtskapital**

—,—

—

**C. Nachrangige Verbindlichkeiten**

—,—

—

**D. Versicherungstechnische Rückstellungen**

## I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag

7.879.520,92

7.500.610

2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

1.741.460,15

6.138.060,77

1.555.003

## II. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

—,—

—

2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

—,—

—,—

—

## III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag

36.409.679,—

35.843.572

2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

10.388.571,51

26.021.107,49

7.582.424

## IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. Bruttobetrag

350,90

351

2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

—,—

350,90

—

## V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

19.540.740,—

21.277.828

## VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag

70.000,—

70.000

2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

—,—

70.000,—

—

**51.770.259,16****55.554.934****E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

—,—

—

Bilanz

in Euro		2012	2011
<b>F. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.011,89		13.424
II. Steuerrückstellungen	1.195.094,73		323.945
III. Sonstige Rückstellungen	459.599,25		453.510
		<b>1.660.705,87</b>	<b>790.878</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			
		—,—	—
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	1.058.702,63		1.107.276
2. Versicherungsvermittlern	—,—		—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,— 1.058.702,63		—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	468.530,88		221.687
III. Anleihen	—,—		—
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—		—
V. Sonstige Verbindlichkeiten	2.467.278,27		560.791
Davon:			
aus Steuern	513.259 € (457.604 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	24.139 € (30.490 €)		
		<b>3.994.511,78</b>	<b>1.889.754</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<b>52.388,86</b>	<b>58.876</b>
<b>K. Passive latente Steuern</b>			
		—,—	—
		<b>98.692.180,89</b>	<b>92.816.604</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2012	2011
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	40.229.265,97		38.320.102
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	17.421.064,59		16.121.141
		22.808.201,38	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-378.910,92		-513.900
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-186.456,66		-27.139
		-192.454,26	
		<b>22.615.747,12</b>	<b>21.712.199</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		—,—	—
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		<b>25.766,46</b>	<b>23.311</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	15.769.269,44		14.663.248
bb) Anteil der Rückversicherer	2.601.077,49		3.668.104
		13.168.191,95	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	566.107,—		493.371
bb) Anteil der Rückversicherer	2.806.147,71		299.470
		-2.240.040,71	
		<b>10.928.151,24</b>	<b>11.189.044</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		—,—	—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		—,—	-3.000
			<b>-3.000</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		—,—	—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		12.069.285,77	11.490.532
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.789.798,32	4.733.086
		<b>7.279.487,45</b>	<b>6.757.446</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		—,—	—
<b>9. Zwischensumme</b>		<b>4.433.874,89</b>	<b>3.786.020</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<b>1.737.088,—</b>	<b>-796.653</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>6.170.962,89</b>	<b>2.989.367</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2012	2011
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—		—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—			—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.932.241,34			3.770.471
		3.932.241,34		
c) Erträge aus Zuschreibungen		704.593,92		112.553
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		34.129,47		92.985
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		—
			4.670.964,73	3.976.008
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		108.843,89		71.841
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		199.149,42		684.788
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2,41		21.007
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—
			307.995,72	777.635
			4.362.969,01	3.198.373
3. Technischer Zinsertrag			—,—	—
			<b>4.362.969,01</b>	<b>3.198.373</b>
4. Sonstige Erträge			29.415,77	46.249
5. Sonstige Aufwendungen			388.456,68	445.671
			<b>-359.040,91</b>	<b>-399.422</b>
<b>6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>			<b>4.003.928,10</b>	<b>2.798.951</b>
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>10.174.890,99</b>	<b>5.788.318</b>

in Euro		2012	2011
8. Außerordentliche Erträge	—,—		—
9. Außerordentliche Aufwendungen	—,—		—
10. Außerordentliches Ergebnis		—,—	—
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.464.325,78		2.532.161
12. Sonstige Steuern	18.411,99		-1.414
		<b>3.482.737,77</b>	<b>2.530.747</b>
13. Erträge aus Verlustübernahme	—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	—,—		—
		—,—	—
<b>15. Jahresüberschuss</b>		<b>6.692.153,22</b>	<b>3.257.571</b>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	—,—		—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—,—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—,—		—
		—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	4.601.534,48		2.211.216
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	2.090.618,74		1.046.355
d) in andere Gewinnrücklagen	—,—		—
		<b>6.692.153,22</b>	<b>3.257.571</b>
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		—,—	—
<b>22. Bilanzgewinn</b>		—,—	—

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2012 der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der RechVersV aufgestellt.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

**Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen** sowie die **sonstigen Ausleihungen** mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

**Namensschuldverschreibungen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio- und Disagiobeträge bei Namensschuldverschreibungen wurden durch aktive und passive **Rechnungsabgrenzungsposten** auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitannteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergaben sich zum 31. Dezember 2012 ausschließlich **aktive latente Steuern**:

- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Übertragung Pensionsrückstellung gemäß § 4e (3) EStG
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen
- Sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 31,36 %. Der sich ergebende Aktivüberhang an latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB zum 31. Dezember 2012 nicht bilanziert.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel System berechnet worden. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die Rückversicherungsberechnungen basierten auf zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttozahlen, zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der versicherungstechnischen Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen** betreffen ausschließlich die Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht, denen kongruent sicherungsverpfändete Rückversicherungen gegenüberstehen. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik: 2,25 %

Zinssatz: 5,06 %

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012 herangezogen.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei der Währungsumrechnung der Kapitalanlagen in Fremdwährung ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldzuflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite

### ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B. III. IM GESCHÄFTSJAHR 2012\*

	Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Tsd. Euro
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.337	7,3	6.862
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.987	30,1	6.940
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	30.523	35,3	1.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.595	27,3	3
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	5	–	–
<b>Summe B</b>	<b>86.447</b>	<b>100,00</b>	<b>14.805</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>86.447</b>		<b>14.805</b>

\* Summenabweichungen sind rundungsbedingt

\*\* davon Währungszuschreibungen: 2 Tsd. Euro

\*\*\* davon Währungsabschreibungen: 17 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen** Tsd. Euro	Abschreibungen*** Tsd. Euro	Bilanzwerte Tsd. Euro	Geschäftsjahr %
–	15	550	38	13.696	14,5
–	2.245	154	161	30.676	32,5
–	–	–	–	–	–
–	4.000	–	–	27.523	29,1
–	1.018	–	–	22.580	23,9
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	5	–
–	<b>7.278</b>	<b>705</b>	<b>199</b>	<b>94.480</b>	<b>100,00</b>
–	<b>7.278</b>	<b>705</b>	<b>199</b>	<b>94.480</b>	

<b>B. KAPITALANLAGEN</b>			
in Mio. Euro			2012
Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	Reserve
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14	17	3
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31	35	4
4. Sonstige Ausleihungen			
4a) Namensschuldverschreibungen	27	32	5
4b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23	26	3
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>94</b>	<b>109</b>	<b>15</b>

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (– 43 Tsd. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, zugrunde gelegt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB sind 18,2 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2012 positive Bewertungsreserven von 2,1 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 15,0 Mio. Euro, was einer Reservequote von 15,9 % entspricht.

<b>B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN - ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREN BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN</b>			
in Euro			
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Sonstige Ausleihungen *)	2.000.000	1.999.870	1.486.415

\*) Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

**B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN**

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen *)	5.300.000	–	584.353

\*) Börsenwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

**E. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

in Euro

2012

Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	666.925,80
Übrige Vermögensgegenstände	1.309,30
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>668.235,10</b>

**F. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

in Euro

2012

Agio aus Kapitalanlagen	8.950,58
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>8.950,58</b>

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN	
in Euro	2012
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	
Vortrag zum 1. Januar	27.183.134,90
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	4.601.534,48
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>31.784.669,38</b>
3. Satzungsmäßige Rücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	6.827.735,22
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	2.090.618,74
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>8.918.353,96</b>
4. Andere Gewinnrücklagen	
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>511.291,88</b>

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2011.

D. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN		
in Euro	2012	2011
I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.879.520,92	7.500.610,—
III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	36.409.679,—	35.836.072,—
für das übernommene Versicherungsgeschäft	—,—	7.500,—
IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	350,90	350,90
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	19.540.740,—	21.277.828,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	70.000,—	70.000,—
<b>Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt</b>	<b>63.900.290,82</b>	<b>64.692.360,90</b>

**F. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN**

in Euro	2012
Erfüllungsbetrag	287.262,79
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	281.250,90
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>6.011,89</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

**F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

in Euro			2012
Jubiläen			191.226,—
Personalkosten			121.711,25
Jahresabschluss			34.662,—
Urlaub / Gleitzeitguthaben			59.000,—
Lebensarbeitszeit			—
Rückstellung	26.912,85		
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-26.912,85		
Ausstehende Rechnungen			28.000,—
Berufsgenossenschaft			10.000,—
Kapitalanlagebereich			15.000,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>			<b>459.599,25</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

<b>H. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>	
<b>in Euro</b>	<b>2012</b>
<b>Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</b>	
Sonstige Verbindlichkeiten	8.899,24
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>8.899,24</b>

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

<b>I. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	
<b>in Euro</b>	<b>2012</b>
Disagio aus Kapitalanlagen	52.388,86
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>52.388,86</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG		
in Euro	2012	2011
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	40.140.870,77	38.228.142,22
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-378.910,92	-513.900,—
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>39.761.959,85</b>	<b>37.714.242,22</b>
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	17.421.064,59	16.121.141,37
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	-186.456,66	-27.138,53
<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>22.527.351,92</b>	<b>21.620.239,38</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	88.395,20	91.959,66
<b>Verdiente Nettobeiträge (Gesamt)</b>	<b>22.615.747,12</b>	<b>21.712.199,04</b>

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft und im übernommenen Geschäft wurden im Inland erzielt.

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge betrug zum Jahresende 42.830 (2011: 43.325).

I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		
in Euro	2012	2011
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	16.285.832,97	15.128.776,54
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	49.543,47	27.842,23
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>16.335.376,44</b>	<b>15.156.618,77</b>

Die Abwicklungsgewinne in Höhe von 18,4 Mio. Euro ergaben sich im Wesentlichen aus den Vorjahresrückstellungen für Ertragsschäden im Schweine-, Rinder- und Geflügelbereich.

**I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB**

in Euro	2012	2011
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Abschlussaufwendungen	6.635.309,97	6.301.807,54
Verwaltungsaufwendungen	5.414.050,07	5.167.825,75
	<b>12.049.360,04</b>	<b>11.469.633,29</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<b>19.925,73</b>	<b>20.898,29</b>
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>12.069.285,77</b>	<b>11.490.531,58</b>

**RÜCKVERSICHERUNGSSALDO**

in Euro	2012	2011
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Verdiente Beiträge	17.234.607,93	16.094.002,84
Aufwendungen für Versicherungsfälle	5.407.225,20	3.967.574,88
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.789.798,32	4.733.085,67
<b>Saldo zu Gunsten des Rückversicherers</b>	<b>7.037.584,41</b>	<b>7.393.342,29</b>

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen,

an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

**I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2012	2011
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	6.152.036,89	2.946.148,14
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	18.926,—	43.219,14
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>6.170.962,89</b>	<b>2.989.367,28</b>

**II. 2.B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN**

<b>in Euro</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	—,—	534.072,49
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	183.069,42	—,—
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	16.080,—	150.715,05
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>199.149,42</b>	<b>684.787,54</b>

**II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

<b>in Euro</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	364.869,78	398.932,29
Zinszuführungen zu Rückstellungen	18.781,10	18.948,11
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-9.408,10	-8.971,11
Sonstige Zinsaufwendungen	2.280,97	12.741,93
Übrige Aufwendungen	11.932,93	24.019,97
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>388.456,68</b>	<b>445.671,19</b>

## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

**Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Manfred Nüssel**

– Stellv. Vorsitzender –  
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Berlin

**Reimer Böge**

Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter e.V.,  
Hasenmoor

**Dr. Helmut Born**

Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e.V., Berlin

**Helmut Ehlen**

Vizepräsident der Deutschen Landwirtschafts-  
Gesellschaft e.V., Frankfurt am Main

**Dr. Henning Ehlers**

Generalsekretär und Geschäftsführer des  
Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Berlin  
(ab 18. Juni 2012)

**Georg Geuecke**

Präsident des Deutschen Holstein Verbandes e.V., Bonn  
(ab 18. Juni 2012)

**Werner Hilse**

Präsident des Landvolk Niedersachsen –  
Landesbauernverband e.V., Hannover

**Helmut Knell**

Präsident des Deutschen Holstein Verbandes e.V., Bonn  
(bis 18. Juni 2012)

**Otto Lattwesen**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der DMK Deutsches  
Milchkontor GmbH, Bremen

**Dr. Rolf Meyer**

Generalsekretär und Geschäftsführer des  
Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Berlin  
(bis 18. Juni 2012)

**Dr. Andreas Randt**

Tierärztlicher Leiter und Geschäftsführer des  
Tiergesundheitsdienst Bayern e.V., Poing  
(ab 18. Juni 2012)

**Breido Graf zu Rantzau**

Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V.,  
Breitenburg

**Manfred Schäfer**

Vorsitzender des Vorstands des Hannoveraner Verbandes e.V.,  
Vechelde

**Leo Siebers**

Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Rinderzüchter e.V., Kleve

**Rainer Tietböhl**

Präsident des Bauernverbandes  
Mecklenburg-Vorpommern e.V., Neubrandenburg

**Wolfgang Vogel**

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbandes e.V.,  
Machern

**Dr. Gerhard Wittkowski**

Tierärztlicher Leiter und Geschäftsführer des  
Tiergesundheitsdienst Bayern e.V., Poing  
(bis 18. Juni 2012)

Aufsichtsrat der Vereinigte
Tierversicherung Gesellschaft a.G. /
Mitgliedervertretung der Vereinigte
Tierversicherung Gesellschaft a.G.

## Mitgliedervertretung der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

### **Dietmar Berger**

Präsident i.R. des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbandes  
(Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e.V., Chemnitz

### **Annemarie Biechl**

Mitglied des Präsidiums Deutscher LandFrauenverband e.V.,  
Berlin  
(bis 18. Juli 2012)

### **Cord Heinrich Bussmann**

Landwirt, Burgwedel-Thönse

### **Engelhard Crome-Sperling**

Landwirt, Lutter

### **Herbert Dieckmann**

Vorsitzender des Osnabrücker Herdbuchs e.G., Melle

### **Marc Fiege**

Geschäftsführer des Guts Darß & Co. KG, Born

### **Christian Fischer**

stellvertretender Vorsitzender der Rinderzucht  
Schleswig-Holstein e.G., Brunsbek

### **Josef Hannen**

Vorsitzender des Vorstands der Rinder-Union-West e.G.,  
Tönisvorst

### **Wolf Lahr**

Verbandsvorsitzender des Pferdezuchtverbandes Sachsen e.V.,  
Cavertitz

### **Horst von Langermann**

Geschäftsführer des Pferdezuchtverbandes Brandenburg-  
Anhalt e.V., Neustadt/Dosse

### **Theodor Leuchten**

Vorsitzender im Bereich Zucht der Deutschen  
Reiterlichen Vereinigung e.V., Ratingen

### **Peter Lüschow**

Vize-Präsident des Landesbauernverbandes  
Schleswig-Holstein e.V., Huje

### **Peter Lyga**

Landwirt, Salzwedel

### **Norbert Meyer**

Vorsitzender des Kreislandvolkverbandes Vechta,  
Goldenstedt-Lutten

### **Franz-Josef Möllers**

Präsident des Westfälisch-Lippischen  
Landwirtschaftsverbandes e.V., Hörstel

### **Rudi Paul**

Geschäftsführer der Zucht- und Besamungsunion Hessen eG,  
Wettenberg

### **Gerhard Plöns**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BHZP  
Erzeugergemeinschaft Niedersachsen-West e.G., Mielen

### **Richard Schreiner**

Präsident der Landwirtschaftskammer Saarland, Blieskastel

### **Dr. Eberhard Senckenberg**

Bayerisches Haupt- und Landesgestüt Schwaiganger,  
Ohlstadt

### **Petra Wilm**

Vorsitzende des Trakehner Verbandes, Tasdorf

### **Hartmut Zingel**

Geschäftsführer der Weser-Ems-Union e.G., Edewecht

## Agrarbeirat der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

### **Leo Blum**

– Vorsitzender –  
Präsident des Bauern- und Winzerverbandes  
Rheinland-Nassau e.V., Koblenz

### **Matthias Daun**

Vorsitzender des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL),  
Berlin

### **Ewald Drebing**

Geschäftsführer des Moorgut Kartzfehn von Kameke GmbH &  
Co. KG, Bösel

### **Michael Eißler**

Geschäftsführer der BAG-Hohenlohe-Raiffeisen eG,  
Schwäbisch Hall

### **Udo Folgart**

– Stellv. Vorsitzender –  
Präsident des Landesbauernverbandes Brandenburg e.V.,  
Teltow

### **Dr. Reinhard Grandke**

Hauptgeschäftsführer der Deutschen  
Landwirtschafts-Gesellschaft e.V., Frankfurt am Main

### **Werner Gutzmer**

Vorstandsvorsitzender des Geflügelwirtschaftsverbandes  
Sachsen-Anhalt e.V., Bad Schmiedeberg

### **Dr. Gunter Hallfarth**

Geschäftsführer des Mitteldeutschen  
Schweinezuchtverbandes e.V., Niederwiesa  
(bis 31. Dezember 2012)

### **Udo Hemmerling**

Stellvertretender Generalsekretär des Deutschen  
Bauernverbandes e.V., Berlin

### **Heinz Herker**

Präsident des Zentralverbandes Gartenbau e.V., Berlin  
(bis 31. Dezember 2012)

### **Hans-Josef Hilgers**

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Waren-Zentrale  
Rhein-Main eG, Köln

### **Soenke Lauterbach**

Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der Deutschen  
Reiterlichen Vereinigung (FN), Warendorf

### **Dr. Friedrich Marahrens**

Geschäftsführer des Westfälischen Pferdestammbuch e.V.,  
Münster  
(bis 31. Mai 2012)

### **Franz Josef Möllers**

Präsident des Westfälisch-Lippischen  
Landwirtschaftsverbandes e.V., Münster  
(bis 31. Dezember 2012)

### **Hans Müller**

Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes e.V.,  
München

### **Stephan Neher**

Vorsitzender der Erzeugergemeinschaft und Züchtervereini-  
gung für Zucht- und Hybridschweine in Bayern w.V, München

### **Werner Räßple**

Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen  
Hauptverbands e.V., Freiburg

### **Dr. Werner Schade**

Geschäftsführer und Zuchtleiter des  
Hannoveraner Verbands e.V., Verden

### **Brigitte Scherb**

– Stellv. Vorsitzende –  
Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbands e.V.,  
Berlin

### **Prof. Dr. Fritz Schumann**

Hauptgeschäftsführer des Landesbauernverbandes  
Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg

### **Jürgen Ströbel**

Stellvertretender Präsident des Bayerischen  
Bauernverbandes e.V., München  
(bis 31. Dezember 2012)

### **Norbert Weber**

Präsident des Deutschen Weinbauernverbandes e.V., Bonn



<b>PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.325.043,95	6.562.696,38
3. Löhne und Gehälter	2.439.280,88	2.361.501,06
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	418.445,37	406.404,32
5. Aufwendungen für Altersversorgung	135.288,13	154.529,34
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>10.318.058,33</b>	<b>9.485.131,10</b>

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2012 keine Gehälter in der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. an. Die Bezüge an die Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Unternehmensführungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten des Vereins enthalten. Daher erfolgt die Angabe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB in voller Höhe bei der R+V Versicherung AG.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 6.996 Euro (2011: 3.613 Euro) gezahlt.

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 77.221 Euro (2011: 74.792 Euro) vergütet.

An den Beirat wurden im Geschäftsjahr 30.897 Euro (2011: 41.444 Euro) vergütet.

#### **Anzahl der Arbeitnehmer**

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 42 (2011: 41) Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt.

#### **Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen**

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Sonstige Angaben

## ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften	5.426.184	2.650.000	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahenten- und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
2. Haftsummen Geschäftsanteile bei Genossenschaften	5.000	–	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen/beteiligten Unternehmen und geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (bei genossenschaftlichen Unternehmen vor allem durch Einlagensicherungsfonds).
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.431.184</b>	<b>2.650.000</b>		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

## HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2012
Abschlussprüfungsleistungen	32.000
Andere Bestätigungsleistungen	–
Steuerberatungsleistungen	–
Sonstige Leistungen	–
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>32.000</b>

Abschlussprüfer der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.  
ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Wiesbaden, 18. März 2013

**Der Vorstand**

Dr. Rollinger

Kallerhoff



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 19. März 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring  
Wirtschaftsprüfer

Piening  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

### **Aufsichtsrat und Ausschüsse**

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 18. Juni 2012 sind Herr Helmut Knell, Herr Dr. Rolf Meyer sowie Herr Dr. Gerhard Wittkowski aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Gleichzeitig endete das Mandat von Herrn Dr. Meyer als Mitglied des Prüfungsausschusses. Die ordentliche Mitgliederversammlung hat Herrn Georg Geuecke in Nachfolge des Herrn Knell, Herrn Dr. Henning Ehlers in Nachfolge des Herrn Dr. Meyer sowie Herrn Dr. Andreas Randt in Nachfolge des Herrn Dr. Wittkowski mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Mitgliederversammlung als Mitglieder des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Ehlers zum Mitglied des Prüfungsausschusses gewählt.

### **Zusammenarbeit mit dem Vorstand**

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2012 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 16. Mai 2012 und am 16. November 2012 zusammentrat. Darüber hinaus fand eine Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 4. Mai 2012 statt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Euro- und Staatsschuldenkrise. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die strategische Unternehmensentwicklung sowie die Entwicklung in den einzelnen Versicherungssparten. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

### **Feststellung des Jahresabschlusses**

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 8. Mai 2013 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren unter anderem wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 15. Mai 2013 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenum zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und stand für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 15. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers  
Vorsitzender

## Glossar

### Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-) Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

### Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

### Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

### Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

### Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde

### Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

### Brutto/Netto

Bei Bruttobeziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100 %-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

### Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

### Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

### Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

### Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

### Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

### Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen

### Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts  
→ Brutto/Netto.

### Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

### Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

### Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

### IFRS International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

### Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z. B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

### Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Kumul**

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

**Laufende Durchschnittsverzinsung  
(nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Netto**

→ Brutto/Netto.

**Nettoverzinsung der Kapitalanlagen**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

**Portfolio/Portefeuille**

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

**Prämie**

→ Beiträge

**Produktion**

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

**Provision**

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

**PUC-Methode**

Die Projected Unit Credit-Method beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Reservequote**

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte**

#### **Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

#### **Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

#### **Schaden-Kosten-Quote**

→ Combined Ratio

#### **Schwankungsrückstellung**

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

#### **Selbst abgeschlossenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

#### **Selbstbehalt**

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

#### **Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

#### **Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)**

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

#### **Stornoquote**

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

#### **Straßenverkehrsgenossenschaften**

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen z. B. Beratungs- und Versicherungsleistungen.

#### **Stresstest**

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

**Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z. B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z. B. einer Anleihe) kombiniert.

**Übernommenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

**Verbundene Unternehmen**

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z. B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

**Versicherungstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

**Zeichnungskapazität**

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

**Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.



## Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2012

in Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
1950	5.308.466	3.967.988	4.515.742	3.412.148
1960	14.138.604	11.077.770	9.827.529	7.596.615
1970	35.154.655	27.611.284	27.730.748	21.818.727
1980	36.827.464	20.086.302	29.150.395	15.971.841
1981	36.847.396	20.070.729	29.814.123	16.146.153
1982	34.247.757	18.874.202	27.864.754	15.296.498
1983	34.751.086	21.208.372	27.655.969	17.304.057
1984	32.470.284	20.416.079	26.175.237	16.556.435
1985	30.546.341	18.604.574	24.815.804	15.548.123
1986	28.960.587	17.930.164	23.780.267	15.463.639
1987	27.289.449	17.120.317	22.966.534	14.920.713
1988	24.747.688	15.214.866	20.176.248	12.786.237
1989	23.223.106	14.177.708	20.334.393	12.068.602
1990	25.742.824	15.392.704	21.144.539	13.172.810
1991	36.873.276	19.052.908	30.609.034	17.565.234
1992	35.550.427	19.178.794	30.398.402	18.987.017
1993	30.214.694	16.965.050	23.698.453	14.001.771
1994	29.816.198	14.501.871	23.280.857	12.449.774
1995	29.904.048	15.001.254	22.763.295	11.823.399
1996	29.464.563	14.353.498	25.475.009	13.491.974
1997	31.780.720	15.080.030	31.390.206	16.058.833
1998	31.843.436	16.464.621	25.509.898	13.451.058
1999	30.176.170	15.644.831	17.899.705	11.486.188
2000	29.968.140	14.860.616	17.217.623	10.187.012
2001	48.321.406	23.388.632	23.796.078	13.650.645
2002	46.506.668	23.042.600	27.707.256	17.166.900
2003	42.895.982	23.677.550	22.572.156	16.333.030
2004	39.645.686	23.651.553	21.378.016	15.283.699
2005	37.805.889	20.019.616	15.793.811	10.496.660
2006	37.499.920	24.148.213	18.163.696	11.626.527
2007	37.350.600	23.227.599	17.720.546	12.487.082
2008	38.161.404	23.933.951	21.861.565	13.897.660
2009	36.785.866	22.516.336	16.881.969	12.590.436
2010	37.585.519	22.936.288	17.704.569	16.985.261
2011	38.320.102	21.712.199	15.156.619	11.189.044
2012	40.229.266	22.615.747	16.335.376	10.928.151

Übersicht über die  
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
71.288	2.313.982	1.142.042	500.511	1950
570.191	8.673.354	4.388.063	4.536.867	1960
875.112	13.467.097	8.929.099	4.533.264	1970
2.667.243	20.328.189	11.600.329	6.868.418	1980
2.000.122	19.057.460	11.521.963	7.120.976	1981
1.934.541	18.239.734	11.539.346	6.665.084	1982
2.035.483	20.288.607	11.654.387	7.019.032	1983
2.335.078	21.205.675	12.603.345	6.320.686	1984
2.281.026	20.867.976	12.731.168	6.044.147	1985
2.399.308	18.912.820	12.347.699	5.618.778	1986
3.241.459	19.189.263	11.222.857	5.814.774	1987
2.268.324	16.703.333	10.161.926	6.550.442	1988
3.638.488	16.898.948	10.752.468	6.412.150	1989
2.309.210	18.173.075	9.644.499	6.933.333	1990
2.424.295	20.404.382	6.747.519	10.323.638	1991
10.788.142	27.874.771	9.546.842	14.490.811	1992
5.375.782	27.114.626	9.592.341	13.526.206	1993
2.876.266	24.633.669	9.607.452	12.990.694	1994
2.019.583	24.855.430	10.258.240	13.067.161	1995
2.203.578	24.861.120	10.260.240	16.959.118	1996
5.125.074	26.147.619	9.870.954	26.711.023	1997
3.375.374	26.106.354	10.240.561	30.666.816	1998
2.808.673	26.837.699	10.244.307	27.805.140	1999
2.749.696	32.383.318	9.472.352	31.737.700	2000
5.230.982	45.622.334	7.975.798	47.134.427	2001
2.796.617	47.754.505	8.816.949	56.221.877	2002
3.064.444	58.595.793	11.052.000	56.987.539	2003
3.536.585	62.992.518	12.705.542	59.182.207	2004
4.039.090	64.442.583	18.314.242	56.815.994	2005
3.315.075	68.561.848	21.580.592	60.205.691	2006
3.598.281	70.737.054	23.391.052	62.010.322	2007
3.644.893	70.891.386	26.040.304	62.025.914	2008
4.673.553	68.950.442	29.598.243	61.020.941	2009
3.898.043	82.183.075	31.264.591	62.885.437	2010
3.976.008	86.446.994	34.522.162	64.692.361	2011
4.670.965	94.479.572	41.214.315	63.900.291	2012

